

Aus Nagold und Umgebung

Wer wird in seinem Winkel müßig sitzen, wenn das Große sich bewegt im Vaterland! Friedrich von Schiller.

30. September: 1681 Raab Straßburgs durch Ludwig XIV. — 1863 Admiral Scheer geboren. — 1909 Wright stellt einen Höhenrekord in Potsdam über 300 Meter auf. — 1918 Stellungskämpfe in den Waldkarpaten, Gebirgskämpfe am Rothenturmpaß, Schlacht bei Arzagan.

Aus den Organisations der Partei
Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk
Morgen 20.15 Uhr Heimabend

Bliden!

Morgen 20 Uhr Jelle 3 volljährig Gewerbeschule.

Aus 85. Lebensjahr!

Mit dem heutigen Tage überschreitet Frau Barbara Kläger, Uhrmacherswitwe, die Schwelle zum 85. Lebensjahr. Ihrem patriarhalischen Alter entsprechend ist sie rüstig und unternimmt bei schönem Wetter noch Spaziergänge. Ein Sohn der Jubilarin ist in Mexiko, wo er als aufrechter Deutscher Reis kräftig für die Belange seines Heimatlandes eintritt. Zum Ehrentage alles Gute und beste Wünsche für die Zukunft!

Silberne Hochzeit

Das silberne Ehejubiläum begehen heute Schreinermeister Albert Lenz und seine Gattin Christine geb. Schanz, Calwerstraße 52. Herzlichen Glückwunsch!

„Alles für Euch“

Ausgezeichnete KdF-Darbietungen für unsere Lazarettoldaten
Unter dem Motto „Alles für Euch“ fand gestern im Traubensaal ein bunter KdF-Abend statt, der den in Nagold untergeordneten Lazarettangehörigen eine angenehme Abwechslung im Einerlei des Alltags brachte. Was die Künstlerin bot, war ausgezeichnet. Einen Höhepunkt der glanzvollen Darbietungen bedeutete das Auftreten von Wolf Siebert. Der Imitator der Kellertafel gab ganz vortrefflich Geräusche des Alltags wieder, u. a. auch das nervenpeinende Motorengeräusch unserer Stukas, und ebenso eht das Zwitschern der Vögel, das Gackern der Hennen und das Bellen der Hunde. Großartig war vor allem seine Unterhaltung mit einem „Papagei“, wobei wir seine Sprachfertigkeit bewundern konnten. Außerordentlich sind die zwei Siebers; die Artisten sind mit ihrem fabelhaft abgerichteten Hund Exzentriker und Kaskadente ersten Ranges. Ein wirklicher Köhler ist dann Marcel, der als Jongleur und Equilibrist bewundernswürdige Kunst demonstrierte. Anneliese Komme bewies mit Tänzen und einem Clouffakt eine vollendete Beherrschung ihres Fachs; hinter dieser Arbeit steckt nicht wenig Fleiß und Training. Als Vertreterin der Muse des Gesangs und der Vortragskunst war Käthe Hagedorn erschienen; mit ihren volksnahen Liedern erwarb sie sich die volle Sympathie der Zuhörer. Akrobatische Paarleistungen von besonderem Rang waren die Vorführungen der beiden Athenas. Lustigste Exzentrik boten Lola und Charly. Kanzen und Wasi sind zwei Spezialisten auf „Feders-Bed“. Der Künstler zeigte beste Artistik auf dem

Einrad, wobei Wasi — man denke aber nicht an ein hübsches Mädchen, sondern an ein reizendes Malteserhündchen — ihn verständnisvoll unterstützte. Die ausserlesenen, ganz aufs Kultige eingestellten kabarettistischen Vorführungen, die an Fülle und Mannigfaltigkeit nichts zu wünschen übrig ließen, fanden immer wieder stürmischen Beifall.

Aus der Handwerkskammer

Im Kammerbezirk Neutlingen haben über 1100 Lehrlinge die Gesellenprüfung im Laufe des Frühjahrs und Sommers mit Erfolg abgelegt. Zur Herbstgesellenprüfung dieses Jahres hat die Kammer 610 Lehrlinge aufgefördert. Die Prüfungen sind teilweise schon im Gange. Der Zugang junger Leute zum Handwerk war in verschiedenen Handwerkszweigen unbefriedigend. Erfreulich ist daher, daß die Hitlerjugend eine Berufsaufführungsaktion in die Wege leitet, die manchen Entlassschülern und auch deren Eltern zeigen wird, daß es sich lohnt, ein Handwerk zu lernen. Dies umso mehr, als für die Berufsausbildung auch im Handwerk reichsweitliche Richtlinien bestehen und die Führung eines geordneten Werkstattwochenbuches jedem Lehrling zur Pflicht gemacht ist.

Die Zuweisung der jungen Leute in eine Meisterwerkstätte erfolgt durch den Berufsberater beim zuständigen Arbeitsamt, dem die Meister den Antrag auf Zuweisung eines Lehrlings spätestens bis 1. Oktober zuweisen haben und zwar am einfachsten über den Innungsobmeister. Die Vordrucke für die Antragsarten sind beim zuständigen Arbeitsamt erhältlich.

Helident

Gültlingen. Bei den harten Kämpfen um die Bräutenspieße bei Dinsprockelwitz ist am 8. September Gefr. Georg Schneider von hier in tapferem Einsatz für sein geliebtes Vaterland gefallen. Er hatte eine Fußverletzung davongetragen und besaß sich auf dem Wege zum Hauptverbandspol, als tragischerweise ein Volkstreffler einschlug und ihm das Leben nahm. Der Gefallene hatte bereits den Wehrdienst mitgemacht und sich hier wie später im Osten als tapferer Soldat bewährt. In den Reihen seiner Kameraden und bei allen, die ihn kannten, wird er unvergessen sein. Den Angehörigen wendet sich große Teilnahme zu.

Oberschwandorf. Im Ostfeldzug ist am 24. August Joh. Müller, Unteroffizier in einem Art.-Regt., von hier, verwundet worden. In einem Feldlazarett ist er am 8. September im Alter von 27 Jahren seinen schweren Verletzungen erlegen. Nach 4½jähriger treuer Wehrdienstleistung als Soldat ist er als tapferer Kämpfer für Großdeutschlands Freiheit und Zukunft für Führer, Volk und Vaterland auf dem Felde der Ehre geblieben und somit seinem im Februar verstorbenen älteren Bruder im Tode gefolgt. Der Verstorbene ist der Sohn des Landwirts Joh. Müller. Die Gemeinde wird dem wackeren Krieger ein gutes Andenken bewahren und wendet den schwer geprüften Angehörigen ihr herzlichstes Beileid zu.

Ueberweisung in die Partei

Ehhausen. Am Sonntag vormittag fand im Traubensaal die Ueberweisung des Jahrganges 1923 in die Partei statt. 5 Mädel wurden in die Partei aufgenommen, 3 Volksgenossen kamen in die SA-Wehrmannschaft, 20 Mädel in die Jugendgruppe

der NSJ, und 40 Mädel in das VdM-Werk „Glaube und Schönheit“ Eingeleitet wurde die Feierstunde durch das Lied „Siehst du im Osten das Morgenrot“. Es folgten Worte des Führers, von Jungen und Mädel vorgetragen. Die volljährig angetretenen Jugendformationen meldete der HJ-Führer dem Hohensträger, und dieser verpflichtete die Rekrutanzwehnen. In einer Ansprache richtete letzterer ernste Worte an dieselben und machte sie auf die Pflichten der Parteigenossen aufmerksam. Er führte u. a. aus, daß die NSDAP, die Jugend ernst nehme und ihr Disziplin gebiete, Einsatz und Opfer verlange; denn nur durch Zurückstellen aller persönlichen Wünsche und Hingabe an die Allgemeinheit könne Großes gechehen. Die Jugend sei verpflichtet, die Front der alten Kämpfer aufzufüllen und sie immer stärker zu machen, um nicht zurückzutreten gegenüber unserer tapferen Wehrmacht, die zurzeit so Großes vollbringt und die Sicherheit und Bestand unseres Vaterlandes garantiert auf lange Sicht. Immer sei der Geist der Bewegung die Grundlage für den weiteren Weg unseres Volkes. Der Ansprache folgte das Lied „Wo wir stehen steht die Treue“. Der HJ-Führer schloß die Feier, die unter großer Beteiligung von Parteigenossen und Politischen Leitern wie auch sämtlichen Gliederungen der Partei einen schönen und würdigen Verlauf nahm, mit dem Gruß an den Führer und seine Wehrmacht, dem die Wehrlieder der Nation und der Fahnenausmarsch folgten.

Altensteig. Bei der am Sonntag stattgefundenen Eingliederungsfeier wurden 8 Hitlerjugenden und 4 VdM-Mädel in die Partei aufgenommen. Vom VdM-Werk wurden 4 Mädel der Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft überwiesen.

Calw. Hier nahmen der Kreisleiter und zahlreiche Ehrengäste an der Ueberweisungsfeier teil. Die Pannspielchar bot eine eindrucksvolle chorische Feier. Kreispropagandaleiter Entenmann hielt die Festansprache.

Turnspiele in Ehhausen

Wie überall in unserem Lande hatten am Sonntag die Turner auch in Ehhausen die 1. Straßensammlung für das Winterhilfswerk 1941-42 übernommen. Um neben dem Erlös aus dem Abzeichenverkauf weiteren Erfolg erzielen zu können, fanden auf der Erle turnerische Vorführungen und Spiele durch den Turnverein statt. Die Jugend zeigte ihre Kraft an den Geräten, wie auch beim Tauziehen, Springen und bei sonstigen volkstümlichen Uebungen. Verschiedene humoristische Darbietungen sorgten für Kurzweil. Volkstänze und Reigen zeigten Mädel im schönen Tanzschritt. Ein Korbballspiel fand reges Interesse bei den zahlreichen Zuschauern, die mit Beifall für alle Darbietungen nicht sparten. Dem starken Klappern in den Opferbüchsen nach scheint der Erfolg auch nicht ausgeblieben zu sein. So können alle Beteiligten mit Befriedigung an diese schönen Stunden zurückdenken und den berechtigten Stolz haben, ein gut Teil beigetragen zu haben zum großen Zeigefest, in dem jedes seinen Mann stellen muß, ob in der Front am Feinde oder in der Heimatfront.

Durch gewissenloses Geschwäh in den Tod getrieben

Dieser Tage wurde aus dem Rhein eine weibliche Leiche gefunden. Wie die Polizei feststellte, handelte es sich um eine 43jährige Frau aus Andernach, die bereits seit dem 17. September vermisst war. Jetzt stellte sie heraus, daß die Frau aus Gram über die Schwelgereien anderer Frauen den Tod gesucht und gefunden hat. Als der Ehemann von der Arbeit nach Hause kam, fand er einen Abschiedsbrief vor, in dem seine Frau mitteilte, daß die Ehe durch das Üble Gerede anderer Menschen zerrüttet sei und daß sie nun Abschied nehme. Der traurige Fall zeigt wieder, welche ernste Folgen gewissenlose Schwelgereien nach sich ziehen können.

Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Umscher-Rechtschulz; Deutscher Roman-Verlag vorm. L. Ullermann, Bad Sothen (Südharz)

3) Fort vom Dornegg! Fort vom Peter Bichter, ihrem Herrn.

Das kommt zu jäh über sie. Ist der Dornegg nicht der Inbegriff ihres Lebens geworden? Der Hof ward ihr zur Heimat. Und hat sie zu Anfang auch oftmals Heimweh gehabt nach dem Tal, in dem sie geboren wurde und ihre Jugend verlebte hatte, bis ihre Eltern gestorben waren, so hat sich dies im Laufe der Zeit verloren, und es ist ihr, als sei sie niemals woanders daheim gewesen als auf dem Dornegg.

Fort von allem, was ihr so innig vertraut!

Ein breiter, tiefer Schatten ist plötzlich gefallen in das Sonnenhelle ihres Daseins. Sie dreht sich um und ballt die Faust nach dem Berggang drüben, wo der Spreiter mit seinen Töchtern hinanstiegt.

„Bagaich, elendige! Rönt nichts, als einem armen Dirndl die Ehr' nehmen. Aber wart nur, Spreiter — und ihr alle da drunten im Dorf, die ihr glaubt, mich schlecht machen zu dürfen ohne Grund, ihr werdet schon sehen, daß ich mich nicht verdrängen lass' von euch. Ich geh' einfach nicht! Könnnt machen was ihr wollt. Und wenn ihr mich noch so von oben runter anschaud — von mir aus spudt ihr mich an —, ich geh' nicht! Ich wehr' mich mit Hand' und Fuß.“ Eintralla tu ich mich in den Boden, zu dem mich die Dorneggbauerin hergeholt hat.

Eine unbändige Kraft fühlte sie plötzlich in sich, die sie weit über die andern emporhebt, die sie heute verachtet haben. Sie wird es dem Peter sagen. Glückhaft wird es ihr bewußt; sie ist ja nicht allein. Peter ist doch da, Peter Bichter, der junge Dorneggbauer, auf den sie die Schande genau

so werfen wie auf sie. Zu zweit ist doch alles leichter zu tragen ...

Helene beschleunigt den Schritt, kommt nach kurzer Zeit, hastig atmend vom schnellen Gehen, auf dem Hof an. Aber als sie zur Haustüre hinein will, stockt ihr Fuß. Aus dem offenen Stubensfenster kommen erregte Stimmen. Ohne daß sie es will, fängt sie die Worte auf.

„Du kommst dir's jetzt nochmals überlegen, Dornegger“, jagt eine tiefe Bassstimme. „Morgen Nacht steh'n vier Stückl Vieh am Grenzgraben. Bringst du sie über die Grenze?“

„Ich hab' euch schon gesagt, ich mag nimmer“, antwortet Peter.

„Keiner von uns kennt den Weg so wie du. Du weißt, daß wir dich haben müssen.“

„Ich mag aber nimmer!“ erwidert Peter heftig.

„Das wirst' dir noch überlegen.“

„Hab' mir's längst überlegt.“

„Hast dir auch das überlegt?“ fragt jetzt die fremde Stimme wieder, und sie ist diesmal merkwürdig gedämpft.

„Hast d.: auch das überlegt, Dornegger, daß, wenn wir selber das Vieh nüberhsmuggeln und dabei geschnappt werden, auch du nichts zu lachen hast?“

„Das soll also heißen?“

„Ganz richtig! Das soll heißen, daß wir so frei sind und auch dich angeben dann. Allein sehen wir uns nicht ins Loch. Da kannst' dann drüber nachdenken, ob es nicht besser gewesen wäre, du hättest den kleinen Spaziergang über die Grenz' gemacht. Für dich ist es ein Kinderpiel und für uns eine Gefahr.“

Eine Welle ist es ganz still. Dann hört man Stilleflühen. Die Bassstimme fragt:

„Also, Dornegger, dann bleibst es dabei. Morgen nacht?“

„Bluffauger, elendige“, knirscht Peter. Darauf ein polterndes Lachen des andern.

„Hast ja doch schon einen schönen Bohren Geld dabei verdient. Jetzt auf einmal willst' umstecken.“

„Ja, Herrgott, das kann doch nicht ewig so fortgehn!“ schreit Peter.

„Hab ich nicht verlangt von dir. Wenn sich einer findet, der die Schliche und Wege so kennt wie du, dann kann es uns gleich sein.“

Schritte nähern sich der Tür. Helene huscht in die Küche. Vom Fenster aus sieht sie, wie zwei Männer dem Wald zugehen. Sie legt das schwere Kleid ab und schlüpft in den Arbeitspenzer. Dann betritt sie die Stube.

Peter sitzt am Tisch vorne, den Kopf in die Hände vergraben. Er hört ihr Eintreten gar nicht und fährt erschrocken auf, als sie fragt:

„Was waren denn das für zwei, Peter?“

„Mit einem Ruck steht er auf den Beinen. Wirr hängen ihm die Haare ins Gesicht. Seine Augen sind zu einem Spalt geschlossen, wie immer, wenn ein Jörn in ihm wallt.“

„Hast gelauscht?“

Helene nickt zusammen. So böse hat er sie noch niemals angefahren.

„Ich hab nicht absichtlich gehorcht“, sagt sie schüchtern.

„Das geht dich einen Dreck an, verflucht du. Gar nichts geht es dich an, was du gehört oder nicht gehört hast!“

Er geht mit steilen Schritten an ihr vorbei und schmettert die Tür hinter sich zu.

Dem Mädchen wird traurig ums Herz. Nun kann sie ihm das andere nicht sagen. Allein wird sie nun zu tragen haben unter der Schande, die man auf sie wirft. Das war ein Irrtum, zu glauben, daß Peter zu ihr steht und ihre Ehre verteidigt. Selbst wenn er nun einsieht, daß dieses böse Anfahren unrecht war, sie wird es ihm nicht sagen können, weil es ihr nunmehr als etwas Beringes erscheint gegen das, was ihn sonst belästet und bedrückt. Er muß in den Händen dieser Schmutzgerande sein. Sie haben Gewalt über ihn, und er kann sich nicht losreißen von ihnen. Es entgeht ihr nicht, daß er darunter leidet, denn er läßt sich diesen Tag kaum blicken.

Am andern Abend, als es dunkel wird, geht er fort und kommt erst wieder, als der Tag schon grauen will.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Neu! Osram-Krypton-Lampen zu 25, 40 und 60 Watt!

Dunkelheit dinsten — da soll es daheim schön hell sein! Die neuen Osram-Krypton-Lampen zu 25, 40 und 60 Watt zeigen den Weg zu richtiger Ausnutzung der verfügbaren Elektrizitätsmenge, sie geben silberweißes Licht, sind dabei aber äußerst sparsam im Gebrauch. (Der Arbeitspreis beträgt ohnehin meist nur noch 1 Rpf. und weniger

für die Kilowattstunde!) Eine Osram-Krypton-Lampe 40 Watt/220 Volt ist fast viermal so hell wie eine Osram-Lampe 15 Watt/220 Volt. Das ist der Erfolg der Edelgasfüllung. Die Form der Osram-Krypton-Lampen ist besonders für Beleuchtungskörper mit flachen Schalen geeignet. Achten Sie beim Kauf auf den Namen Osram!

OSRAM-KRYPTON-LAMPEN INNENMATTIERT

silberhell — in kleiner, gefälliger Form!



Württemberg

Reichskriegsopferführer Oberleutnant sprach
Stuttgart. Dieser Tage verammelten sich in Anwesenheit von Generalleutnant Reichskriegsopferführer Kurt und zahlreicher Gäste die Vertreter der Kameradschaften und Kameradschaftsführer des Amtes für Kriegsopfer der NSDAP, und der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern zu einer gemeinsamen Arbeitstagung. Generalsekretär Greß gedachte ehrend der Gefallenen, und der Leiter der Versorgungsabteilung der Reichsdienststelle des NSKWA, Wuttke, behandelte die Entwicklung der Kriegsopferversorgung. Mit Beifall begrüßte, sprach Johann Reichskriegsopferführer Oberleutnant. Die Versorgung der vor dem Feind Verletzten und der Hinterbliebenen sei nicht etwa eine rein materielle, rein soziale oder rein militärische Angelegenheit, sondern eine solche des ganzen Volkes, das seinen Dank an die abtätigen wolle und müsse, die vor dem Feind ihr Leben und ihre Gesundheit für uns eingesetzt haben. Die deutsche Kriegsopferversorgung stehe in der Welt beispiellos da. Die Zeit der Dreihörner, aber auch diejenige der Fautenzer sei endgültig vorbei. Der Kriegsveteran ist kein Rentenlauer. Er will in den Arbeitsprozess wieder eingegliedert werden, erhebt Anspruch auf einen Arbeitsplatz. Ihm geht es um die Anerkennung seiner Leistung; ihm gilt die Arbeit mehr als die Versorgung, diese muß jedoch selbstverständlich so lange bestehen, als der Zustand der Verletztheit unverändert bleibt. Er wies die Kameradschaftsführer auf die schwere Aufgabe hin, auch auf ihrem Sektor den Glauben des Volkes an den Sieg zu stärken.

Stuttgart. (Wer kennt die Tote?) Am Samstag wurde auf dem Bahndamm bei Korntal-Juffenhäuser die Leiche einer unbekannten Frau, die vom Zug überfahren wurde, aufgefunden. Beschreibung: 25 bis 30 Jahre alt, 1,60 Meter groß, unterseht, dunkelblonde Haare, niedrige Stirne, dunkelbraune Augen, geradlinige Nase, Kleidung: Schwarzes Jackett, blaues Kleid mit Tupfen, hellblaue Unterwäsche, beige-farbene Strümpfe, weiße Sommerhose mit weißen Lederbesatz und weißen Abfägen.
Stuttgart. (Ausstellung verlängert.) Der nach wie vor sehr starke Andrang zu der Ausstellung „Der soziale Wohnungsbau“ auf dem Rillesberg bewies das große Interesse aus allen Teilen der Bevölkerung für diese maßstabgültige Schau. Die Ausstellung, die in der ersten Woche von ca. 80.000 Volksgenossen besucht wurde, ist deshalb bis einschließlich 19. Oktober verlängert worden.

Stammheim, Kr. Ludwigsburg. (Des Wälschbären Tod) Einen Wälschbären, der einem Jüchter ausgerissen war und nachts neun Hühner den Garau gemacht hatte, versuchte man mit einer Hängematte zu fangen. Das Tier aber durchblitz die Maschen und konnte wieder entkommen. Bei den weiteren Fangversuchen erhielt es von einer Frau einen Schlag auf die Schnauze. Daran ging der Hühnermörder ein.

Waldingen a. N. (Gesalleu.) Der Obersturmbannführer im Stab der Obersten SA-Führung, Alex Straile, fand bei den Kämpfen im Osten den Heldentod. Bald nach seiner Einlieferung

in ein Feldlazarett nach einer schweren Verwundung durch einen Granatsplitter ist er seinen Verletzungen erlegen. Straile fand schon als Zwanzigjähriger den Weg zu der Bewegung des Führers. Am 1. Februar 1931 trat er in die Partei ein, am 1. März 1931 in die Reihen der SA, und gründete den Sturm 43 Jilder mit. Im Frühjahr 1934 wurde er mit der Führung des SA-Sturmabannes III/476 mit dem Sitz in Eßlingen beauftragt. Später erhielt er als neues Arbeitsgebiet einen Sturmabann in Tauberbischofsheim, bis er in den Stab der SA-Gruppe Südbadern berufen wurde. Im August 1938 wurde Straile an die Reichsanstaltskule der SA, Tübingen versetzt und im Frühjahr 1939 kam er als Mitarbeiter im Amt Soziale Fürsorge in die Oberste SA-Führung in München. Am Mai 1940 folgte er dem Ruf zu den Waffen und hat sich im Feldzug im Westen das EK II verdient. Im Januar 1941 erfolgte seine Beförderung zum Leutnant.

Wegelsteinen, Kr. Heidenheim. (Kraabe fiel aus dem Zug.) Auf der Strecke Heidenheim-Wegelsteinen fiel der 57-jährige Wilhelm Scheu von hier aus dem fahrenden Zug. Der unvorsichtige Junge drach beide Beine und Arme und erlitt außerdem schwere Verletzungen im Gesicht.

Ein ungetreuer Buchhalter
Oberndorf a. N. Der zuletzt als Lohnbuchhalter bei einer Bau-Firma in Eppendorf (Kreis Kottweil) mit einem Reittomontagegehalt von 400 RM, angestellt gewesene und wegen Unterschlagung wiederholt vorbestrafte 34-jährige K. M. wurde vom Amtsgericht Oberndorf wegen fortgesetzten Vergehens der Untreue in Lateinheit mit einem fortgesetzten Vergehen der Unterschlagung zu der Gesamtstrafe von einem Jahr und einer Geldstrafe von 100 RM verurteilt. Die Geldstrafe und vier Monate Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten als verbüßt angerechnet. Der Angeklagte unterlag zum Nachteil seiner Firma mehrere hundert Reichsmark.

Gedanklicher Verwirrungs Zustand
Freiburg i. Br. Der 55-jährige Arno Loden, zuletzt wohnhaft in Lahr i. B., der sich vor dem Freiburger Sondergericht zu verantworten hatte, glaubte seiner Umwelt seine eigene politische Meinung aufschwächen zu können. Die sechs Monate Gefängnis, die ihm vor einigen Jahren bereits vom Mannheimer Sondergericht zubilligert worden waren, haben auf ihn keinen Eindruck gemacht. Auch während des jetzigen Krieges ließ er seine Redewalze aus durchsichtigen Gründen wieder laufen. Von dem Verhängnis in der Hauptverhandlung auf die von ihm gemachten Äußerungen hingewiesen, leugnete der Angeklagte zwar nicht, er wolle sich aber damit herausreden, daß er diese Redensarten nur in einem augenblicklichen „gedanklichen Verwirrungs Zustand“ getan haben müsse. Von den Jungen wurde aber einmütig erklärt, daß Loden bei jeder Unterhaltung auf die Politik zu sprechen komme, um dann seine alte Meinung hervorzujaumen. Mit Rücksicht auf seine einschlägige Vorstrafe erkannte das Sondergericht Freiburg gegen Loden wegen Vergehens nach der Kriegsverbrechergesetzgebung auf ein Jahr und zehn Monate Zuchthaus abzüglich einem Monat drei Wochen Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren aberkannt.

Handel und Verkebr

Stuttgarter Börse vom 29. Sept. Bei andauernd größerer Verkaufseignung ging an den Aktienmärkten die Abwärtsentwicklung weiter. Die Kurse waren im Ausmaß um bis zu 5 Prozent niedriger: 36. Farben 199,5 (200), Jungbans 140 (142), Anort-Heilbronn 325 (330), Wagh. Weinarten 206 (210), RSH 208 (212), vor einer Woche 228, Deben Calw 133 (136), Ver. Filz 135 (136), RSH 218 (220).

Kurze Sportrundschau

Die Wasserampfspiele der SA. wurden am Sonntag mit einem Länderkampf Deutschland - Italien - Kroatien abgeschlossen. Italien, das den Bitter mit Steuer und den Kister gewann, siegte im Gesamtergebnis mit 98 Punkten vor Deutschland mit 70 und Kroatien mit 56 Punkten.

Die Kanumeister wurden ebenfalls in Berlin ermittelt. Unter den 28 Gebieten und Obergebern errang Düsseldorf in der Gesamtwertung mit 395 Punkten den ersten Platz vor Ruhr-Riedersheim mit 367.

Deutschlands Jugend feierte in Turin im Länderkampf im Schwimmen und in der Leichtathletik zwei schöne Erfolge. Die Schwimmerinnen kamen mit 48:18 Punkten zu einem überlegenen Erfolg. Sie belegten in allen Wettbewerben die beiden ersten Plätze. In der Leichtathletik fiel der Sieg mit 34:33 Punkten denkbar knapp aus. Bis zum letzten Wettbewerb führten die Italienerinnen noch mit 29:26 Punkten, aber der Sieg der Deutschen in der viermal-100-Meter-Staffel sicherte ihnen den Erfolg.

Der Fußball-Länderkampf Kroatien - Slowakei in Agron endete mit einem überlegenen Sieg der Kroaten, die 5:0 führten, ehe die Slowaken zwei Gegentreffer anbringen konnten.

Feldpostgrüße

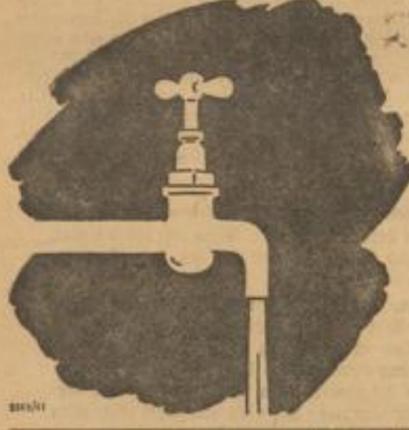
und zwar aus dem Dnjepproben erhielten wir von den Angehörigen einer Kautierungsabteilung: Unteroffizier Georg D. i. g. l. e. r. Kofelden, Soldat Ferdinand D. a. u. Kofeld und Unteroffizier Eugen K. a. o. f. Nagold. Wir erwidern die GrüÙe aufs herzlichste und wünschen ihnen eine glückliche Heimkehr nach hegreicher Beendigung dieses Feldzuges.

Im übrigen verlieren auch in den schwersten Kämpfen unsere wackeren Schwaben den Humor nicht. Wir greifen aus den vielen lustigen Episoden, von denen berichtet wird, nur die folgende heraus. Der Gottlieb sieht nachdenklich an einem der in Rußland üblichen Brunnenhäute, karrt in die Tiefe und wäscht sich im stillen einen Eimer mit Wälschwasser heraus. Ehe er sich jedoch einen solchen mit einem langen Strick in dem benachbarten Haus eines Ukrainers holt, meint der Katze: „Du Gottlieb, des wackst mir oßsch, Tejt bendet mir di am Denterfuch a ond laßst di aberfche. Wenn d' no fertig bißst mit wälscha, mueß halt gleit rufe, daß mir di wieder ruff maget!“

Freud u. Herlog bei „Gefühlshörst“: O. M. Sattler, J. H. K. Sattler, ang. Kauterger Liter. korrespondent. Schlichter: G. G. Schanz, Nagold. G. M. Sattler, Nagold.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Welche Eigenart hat das Würzburger Leitungswasser?



Je härter und kälthaltiger das Wasser ist, um so schlechter schäumt Seife oder Waschlupolver. Sobald das seifenhaltige Waschlupolver mit hartem Wasser in Berührung kommt, bildet sich Kalkseife, die nicht schäumt und auch nicht reinigt. Schon bei nur 15 Grad Härte gehen beim Waschen 240 Gramm Seife verloren. Der Kalk vernichtet also in dem besonders harten Würzburger Wasser rund 1 Kilogramm Seife! Beim Waschen in hartem Wasser würden in den deutschen Haushaltungen jährlich 100 Millionen Kilogramm Seife verlorengehen! Heute, im Kriege, geht es aber darum, alles Volksgut und so auch Seife, vor Verlusten zu bewahren. Deshalb: Immer nur in weich gemachtem Wasser waschen! Hartes Wasser kann man durch Zugabe einiger Handvoll eines guten Enthärtungsmittels in kurzer Zeit regenweich machen. Dieses Weichmachen des Wassers hilft viele tausend Palette Waschlupolver sparen! Städte mit besonders hartem Wasser sind außer Würzburg: Bernburg mit 43 Grad, Eis-

leben mit 42, Halle mit 30, Leipzig mit 30, Altenburg mit 29, Mühlhausen mit 28, Ludwigshafen mit 25, Trier mit 25, Köln mit 22 Grad. In solchen Städten ist das Weichmachen des Wassers natürlich besonders wichtig. Es kommt aber nicht nur auf die Seifen- bzw. Waschlupolverparnis allein an. Macht man das Wasser nicht weich, dann fest sich die Kalkseife im Gewebe ab. Die Wäsche wird grau und unansehnlich und bekommt einen stumpfen Griff. Sie wird spröde und hart und geht viel schneller entzwei als Wäsche, die immer in weichem Wasser gewaschen wird. Vergessen Sie deshalb nie, am Abend vor dem Waschtage einige Handvoll Weichsoda, Soda oder eines anderen Enthärtungsmittels in dem mit Wasser gefüllten Waschlupolver zu verrühren. Erst dadurch wird das Wasser richtig weich. Sie werden sich freuen, wie gut am nächsten Morgen die Waschlauge schäumt und wieviel besser sie wäscht!

Gütlingen, 29. Sept. 1941
 Mein herzenguter, lieber Mann und Vater, unser guter Sohn, Bruder und Schwieger-sohn
 Gefreiter
Georg Schneider
 ist am 8. Sept. in den schweren Kämpfen b. Dnjeppropetrowsk in soldatischer Pflichterfüllung getreu seinem Fahnenfeld für Führer, Volk und Vaterland gefallen.
 In tiefem Schmerz
 die trauernde Gattin:
Minna Schneider geb. Proß mit Kind die Eltern und Angehörigen.
 Trauergeleit am Sonntag, den 4. Oktober, um 2 Uhr in der Kirche zu Gütlingen.

Effringen, 29. Sept. 1941
Trauer-Anzeige
 Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meine treue, besorgte Gattin, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Christine Stradinger
 am Sonntag abend im Alter von 66 1/2 Jahren von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu erlösen.
 In tiefer Trauer:
 Gottlieb Stradinger, Schneidermeister mit Kindern, Enkeln und Angehörigen.
 Beerdigung: Mittwoch, 1. Okt., 1 30 Uhr.

Pferch-Verkauf
 von 3 Herden: Eisberg, Vollmaringerberg, und Lohherbe am **Mittwoch, 1. Okt. 1941**, vormitt. 8 Uhr auf der Stadt-pflege.

Züngerer Mädchen
 welches das Landjahr hinter sich hat, zu älterem Ehepaar gesucht. (Familienan-schluss) Näheres durch die Geschäfts-stelle des Blattes.

Schön möbliertes **Zimmer** mit fließendem Wasser und Zentralheizung für Dauer-mieter gesucht. Näheres durch die Geschäfts-stelle des Blattes.

Dankagung
 Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer innigstgeliebten Großmutter
Frau Helene Reumann
 besonders für die schönen Kranzspenden, sagen herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Zu jeder Zeit sind Anzeigen Garanten zur Erhaltung der Kunden!
 Für frauenlosen Haushalt in Einfamilienhaus wird tüchtige, erfahrene **Haushälterin** gesucht. Für zuverlässige Persönlichkeit selbständiger Dauerposten. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und ausführlicher Angabe bisheriger Tätigkeiten erbeten unter 372 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Hausgehilfin gesucht Frau Luise Säger, Nagold Bahnhofstr. 38.

Kaufe jedes Quantum **Kartoffeln** (unverlesene) Walz a. Anker. Fernruf 431

Straßenverkehrs-Ordnung Neuausgabe 1941 für 30 g bei Buchhandlung Jaffet.

Sind Gichtiker Wetterpropheten?
 Es ist eine alte Erfahrung, daß Gichtiker und Rheumatischer bei Wetterveränderung verhärtete Schmerzen bekommen. Stets tritt diese Verhärtung ein, sobald die Wetterveränderung eintritt. Neue Forschungen haben bewiesen, daß hauptsächlich die Änderung einer Wetterlage auf die Kranken wirkt, nicht das Wetter selbst. Dies beruht auf dem sogenannten Verbleiben der Wetterfronten. Ob dabei der Luftdruck, der Feuchtigkeitgehalt der Luft, die Luftbewegung oder andere Faktoren ausschlaggebend sind, wissen wir noch nicht. Wohl aber kann sich jeder Gichtiker und Rheumatischer diesen witterungsabhängigen Verhärtungen entziehen, wenn er rechtzeitig gegensteuert. Total in das 25 Jahre erprobte und bewährte Mittel gegen Rheuma, Gicht, Gelenks- und Muskelschmerzen, Jodsalz, Argemone, Orpive und Gichtmitteltransparenzen. Total wirkt schmerzstillend, beseitigt die Beweglichkeit, fördert die Oxy-lung und hilft so Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Total verbleibt auch über Verrennen! Es gibt keinen Total-Grat! Sie bestimmen Total zum Preis von Mk. 0.89 und Mk. 2.10 in jeder Apotheke.
 Kostenlos erhalten Sie das interessante farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Gichtmitteltransparenzen“ vom Kognatwerk München 8-2/16

Meine Praxis
 bleibt wegen Unglücksfall bis auf weiteres geschlossen. Die Vertretung hat Dentist Karl Schäffer in Nagold übernommen.
Erich Edel, Dentist, Hailerbach.

Frei von Zucker
 Frau Schubert, Hausfrau, Nürnberg, Kaiserstr. 13, schreibt am 27. 9. 41: „Ich hatte 2 1/2 % Zucker. Ihren Tee zum Zuckerkrankheit habe ich täglich dreimal getrunken. Letzt letzter Untersuchung bin ich zu meiner Freude vollständig zuckerfrei.“ — Auch Sie sollten dazu mit Dinkelkeimölgelee zwei Zuckerkrankheit ohne Versuch versuchen. Packung RM. 2.33 einschli. Porto. N. Fischer & Sohn, Nürnberg A. 275. Schließfach 361.